

Vermögensverwalter setzt für ersten Fonds auf "Old-School- Strategie" 29.04. | 2014



Andre Koppers, Oberbanscheidt & Cie.: "Wir investieren nur in Papiere, von denen wir überzeugt sind."

Der Klever Vermögensverwalter Oberbanscheidt & Cie hat aufgrund starker Kundennachfrage einen globalen Mischfonds aufgelegt.

Die Zahl der Fonds von Vermögensverwaltern in Deutschland ist weiter gestiegen: Seit November vergangenen Jahres bietet der Vermögensverwalter Oberbanscheidt & Cie seinen [Oberbanscheidt Global Flexibel UI](#) an.

Der Vermögensverwalter aus Kleve vom Niederrhein reagierte mit der Auflegung auf Kundennachfrage: "Wir hatten genügend Zuspruch von Kundenseite", erklärt Andre Koppers, Prokurist von Oberbanscheidt & Cie., gegenüber FONDS professionell ONLINE. "Ende 2012, Anfang 2013 waren wir personell endlich so gut aufgestellt, dass wir das Projekt eines eigenen Fonds stemmen konnten. Der Fonds wäre übrigens noch früher lanciert worden, aber die Einführung des Kapitalanlagegesetzbuches hat den Start verzögert."

Der Fonds, dessen offizielle Kapitalverwaltungsgesellschaft die Frankfurter Universal-Investment ist, wird derzeit allerdings nicht aktiv beworben: "Wir möchten zunächst einmal einen guten Track-Rekord erzielen", so Koppers. Daher werden Anteile derzeit hauptsächlich an bestehende Kunden ausgegeben und auch in Kundendepots im Rahmen der individuellen Vermögensverwaltung eingesetzt. Im Ergebnis verwaltet der Fonds in seinen beiden Tranchen – Retail und Institutionell – dadurch bereits 21 Millionen Euro. Insgesamt betreut das Haus, inklusive Fonds, für Kunden rund 90 Millionen Euro.

Derzeit keine Schwellenländerwerte im Fonds

Der von insgesamt vier Mitarbeitern von Oberbanscheidt & Cie gemanagte Mischfonds soll für Anleger nach Worten von Koppers eine "nachhaltige, schwankungsarme Rendite erwirtschaften". Allerdings sei der global investierte Fonds, dessen Aktienquote zwischen null und 100 Prozent liegen darf, kein Absolute-Return-Produkt, obwohl zu Absicherungszwecken auch Derivate eingesetzt werden dürfen.

Die Anlagestrategie setze auf fundamentale Bewertungen, wobei das Vorgehen der vier Manager "Old School" sei: "Wir investieren nur in Papiere, von denen wir überzeugt sind", so Koppers. Aktuell halte man viele US-Aktien. Unternehmen aus den Schwellenländern finden sich in dem Portfolio dagegen nicht. Dies könne sich aber bald wieder ändern. (jb)

Quelle: **FONDS professionell ONLINE** | www.fondsprofessionell.de